

Ist der Verstärker für die Boxen zu groß?

Nachdem der Verstärker meiner Stereo-Anlage einen irreparablen Defekt zeigte, bot mir mein Händler ein Ersatzgerät an. Dieses hat eine Ausgangsleistung von 2×30 Watt Sinus und 2×40 Watt Musik. Beim alten Gerät waren die Daten 2×18 bzw. 2×27 Watt. Nun befürchte ich, daß meine Boxen, wenn sie an das neue Gerät angeschlossen werden, Schaden nehmen könnten, weil ihre Grenzbelastbarkeit mit 2×25 Watt Sinus angegeben ist. Andererseits ist es doch wohl so, daß die Grenzleistungen großer Verstärker in normal großen Wohnräumen fast nie beansprucht werden. Zum Beispiel konnte ich meinen alten Verstärker nie mehr als halb aufdrehen, ohne mit dem energischen Protest der Mitbewohner rechnen zu müssen.

Was raten Sie mir? Soll ich den größeren Verstärker nehmen? Und wenn: Welche Schutzvorkehrungen für die Boxen sind zu treffen?

Hans-Peter Horn, Bonn

Sie können unbesorgt Ihre Lautsprecherboxen an den größeren Verstärker anschließen. Die 5 Watt Unterschied zwischen der Grenzbelastbarkeit der Boxen und der Ausgangsleistung des Verstärkers spielen praktisch keine Rolle, zumal bei Ihnen kaum große Lautstärken realisierbar sind. Falls der neue Verstärker Pegelregler für die verschiedenen Eingänge besitzt, so können Sie, um jegliche Überlastung der Boxen zu vermeiden, diese soweit zurückdrehen, bis die Lautstärke

bei voll aufgedrehtem Lautstärkeregler etwas größer ist als Sie normalerweise zu hören pflegen. Bei nicht vorhandenen Pegelreglern kann der gleiche Effekt durch den Einbau von Spannungsteilern in den Verstärker erreicht werden. Dies müßte allerdings ein guter Fachmann ausführen, wenn keine Qualitätsverluste auftreten sollen, und wäre dementsprechend kostspielig. Am einfachsten ist es, wenn Sie die ermittelte maximal zulässige Stellung des Lautstärkereglers optisch kennzeichnen (zum Beispiel durch einen roten Aufkleber) und darauf achten, daß Sie nicht über diesen Punkt hinaus den Regler drehen.

Normen und Entzerrung beim Tonbandgerät

Beantworten Sie mir bitte folgende Frage: Ist es möglich, nach der NARTB-Norm in den USA industriell bespielte Vierspurtonbänder ohne allzu großen Qualitätsverlust auf einem nach der europäischen CCIR-Norm entzerrten Tonbandgerät abzuspielen, eventuell durch entsprechende Einstellung der Klangregler des Verstärkers?

Kurt Erdmann, Salzgitter-Lebenstedt

Natürlich ist es möglich, durch Benutzung der Klangregler am Verstärker den Frequenzgang so zu beeinflussen, daß die nach der NARTB-Norm aufgenommenen Bänder einigermaßen akzeptabel klingen. Eine völlig ausgeglichene Wiedergabe ist jedoch nicht zu erwarten, da man mit den Reglern nicht nur den zu korrigierenden Bereich beeinflussen kann, sondern zwangsläufig auch andere Bereiche betroffen werden. Daraus resultiert ein etwas welliger Frequenzgang. Welche Stellung der Regler für die Korrektur erforderlich ist, können wir Ihnen nicht sagen, weil dies von der individuellen Charakteristik der Klangreglerkurven Ihres Geräts abhängt. Auf jeden Fall müssen sowohl Tiefen als auch Höhen (sie in stärkerem Maße) abgesenkt werden. Eine realisierbare Methode, die richtige Stellung der Regler zu ermitteln, besteht darin, mit einem geliehenen, qualitativ guten High-Fidelity-Tonbandgerät, das die NARTB-Entzerrung aufweist, einen Vergleich durchzuführen und dabei die Klangregler des Verstärkers beim Spiel mit der eigenen Maschine entsprechend einzustellen. Eine Umrüstung auf die andere Norm scheidet im allgemeinen wegen zu hoher Kosten aus.



eine ungewöhnliche anlage

nocturne 330, 90-watt-receiver
in verbindung
mit den
neuen rundstrahlern HK 50
ergibt in jedem wohnraum
ein stereo-klangbild
von bestechender tiefenwirkung

harman kardon

